

# Kurzkonzeption

## Thüringer Eltern Kind Zentrum (ThEKiZ) Regenbogen

(Hinweis: Die ausführlich Konzeption liegt in der Einrichtung und beim Träger aus)

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 18 Jahre.

Wir arbeiten nach dem Ansatz der Inklusion – Verschiedenheit ist selbstverständlich und bereichernd. Es geht uns um Bildung für ALLE KINDER von Anfang an. In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Situationsansatz, orientieren uns an der Reggio-Pädagogik, dem Early – Excellence – Ansatz und nutzen die Impulse vom Projekt Kinderwelten zur vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Unser Ziel ist es, einen Rahmen zu schaffen, in dem Kinder und Mitarbeiter ausreichend Zeit für Beachtung finden und die Vielfalt der Lebenswelten und der Familienkulturen in das Erziehungskonzept unseres Kindergartens miteinzubeziehen.

## Bild vom Kind

„Kinder sind von Beginn an neugierig, Kinder haben von Anfang an das Bedürfnis nach Beziehung und das Bedürfnis zu wachsen.“ (G.Hüther)  
Kinder lernen im Rahmen von sozialen Austauschprozessen. In ihrem Bemühen, sich die Welt und deren Sinnhaftigkeit zu erschließen, sind sie auf andere Menschen angewiesen. Angelehnt an die Philosophie der multiplen Intelligenzen nach Howard Gardner, gehen wir davon aus, dass jeder Mensch besondere Stärken hat. Wir wollen, dass unsere Kinder ihre Stärken entdecken und möglichst frei entfalten können. Damit wird ihr Selbstwert und Selbstwirksamkeit bestens entwickelt. Wir beschränken dieses Bild vom Kind jedoch nicht nur auf das Kind selbst, sondern auch auf seine Familien und Bezugspädagogen. Auch ihre Stärken werden gefördert und für das Gemeinwohl genutzt. Davon profitieren am Ende alle, vor allem die Kinder.

# Platzkapazität

Es gibt in unserer Einrichtung:

2 Gruppen von jeweils bis zu 12 Kindern unter 3 Jahren

4 Gruppen von jeweils bis zu 15 Kindern zwischen 3-5 Jahren

1 Gruppe der zukünftigen Schulkinder.

Alle Kinder sollen die Einrichtung als sicheren Ort für sich erleben können. In jeder Gruppe können 2-3 Kinder lernen, die einen besonderen Förderbedarf haben. Sie werden individuell durch unsere 6 heilpädagogischen Fachkräfte begleitet.

## Tagesablauf - Ein Tag im Kindergarten Regenbogen

- von 07:00 – 08:00 Uhr kommen die Kinder an und werden begrüßt
- Ab 08:00 – 09:00 Uhr können die Kinder in kleinen Gruppen im Kinderbistro frühstücken oder noch im Gruppenraum spielen. Das *gesunde* Frühstück wird von den Eltern vorbereitet und in die Kita mitgebracht.
- von 09:00 -11:00 Uhr spielen wir viel im Garten oder auch in den Gruppenräumen, in kleinen Gesprächskreisen treffen sich Kinder zum Philosophieren oder beschäftigen sich mit Projektthemen
- ab 11:30 Uhr wird das Mittagessen in Schüsseln zur Selbstbedienung gereicht. Gegenseitig reichen die Kinder dieses weiter und lernen das Teilen mit anderen.

- zwischen 12:00 und 14:00 Uhr gibt es bei uns eine kleine Ruhezeit, manche Kinder schlafen zu einer Geschichte ein, manche spielen leise im Nachbarraum. Jede Gruppe hat seine, nach den Bedürfnissen der Kinder vorbereitete Ruhezeit.
- nach dem Vesper gegen 14:00 Uhr gehen die Kinder in den Garten spielen bis sie von ihren Eltern abgeholt werden.

## Raumkonzept

Räume sind vor allem Werkstätten und Spiegel der realen Welt. Wir gestalten mit den Kindern Erfahrungsräume, damit sie ausreichend Gelegenheit haben, mit allen Sinnen zu lernen und zu spielen. Räume bilden den Rahmen zur Gestaltung kindlicher Bildungsprozesse. In der Reggio-Pädagogik betrachtet man Räume für Kinder als „*Dritten Erzieher*“. Lernwerkstätten und Ateliers laden zum Werkeln ein. Sie sind mit einer übersichtlich geordneten und sortierten Vielfalt unterschiedlichster Materialien und Zeugs ausgestattet. In den Werkstätten haben die Kinder die Möglichkeit, ihre angeborenen Fähigkeiten zu entfalten. Sie können unentwegt aktiv sein.

Lichtspiele, Spiegel und Alltagsgegenstände sind ebenso selbstverständlich, wie kleine Familienbücher – Bücher mit Fotos der Familie und der eigenen häuslichen Umgebung. Sie dienen als Erzählbuch der Kinder untereinander oder als Seelentröster.

Die Räume sollen die Kinder anregen, fantasievoll und kreativ aktiv zu werden. »Das Auge schläft, bis der Geist es mit einer Frage weckt«, sagen die Reggianer. Das Kind bekommt Lust auf das Material, das zum Forschen und fantasievollen Gestalten anregt.

In unserem zukünftigen Haus in der Fregestraße werden wir über zwei Ateliers verfügen. In der Reggio-Pädagogik haben Ateliers eine besondere Bedeutung. In Bildern und anderen Kunstwerken können Kinder auch jenen Gedanken und Gefühlen Ausdruck verleihen, die sie noch nicht in Worte fassen können. Unsere Ateliers werden ausgestattet sein mit großen hellen Fensterreihen, einem Waschbecken, offenen Regalen, *Malorten nach Arno Stern* und Staffeleien, an denen die Kinder ihrer Phantasie und ihrer Kreativität freien Raum lassen können. In den Ateliers finden die Kinder Stifte sortiert nach Farben, Kisten sortiert nach Materialien und viele Naturelemente zum Gestalten vor.

Mit Blick auf Vielfalt können die Kinder mit verschiedenen hautfarbenen Buntstiften sich selbst malen und in ihren Werken wiedererkennen. Unsere Ateliers haben einen einladenden Charakter, der sie leicht zugänglich und nutzbar für alle Kinder macht. Zeitweise unterstützen Jenaer Künstler die Arbeit mit den Kindern oder leiten Familienangebote.

Weitere Besonderheiten unserer Kita sind bzw. werden sein:

- Overheadprojektoren, die besondere Licht- und Schattenerlebnisse möglich machen
- Rollenspielecken mit Leuchttischen und Verkleidungssachen
- Bau-, Konstruktions- und Forscherwerkstätten mit besonderem Material aus dem Ankerbausteinwerk in Rudolstadt, welches wir jedes Jahr mit den Vorschülern besuchen. Die Kinder erleben hier, wie die Steine hergestellt werden und dürfen dann einen Kasten für den Kindergarten als besondere Anschaffung aussuchen.
- Spiegel – Kinder setzen sich mit Effekten der Spiegelung der Vervielfachung, Perspektiv-Verschiebung, der Verzerrung, der Distanzierung der eigenen Person – des ICH`s – oder von Dingen auseinander.
- zwei Natur-Erlebnis-Gärten mit vielen verschiedenen Spielmöglichkeiten wie Matsch-strecken, Fahrstrecken, Hochbeeten, Insektenhotels und tollen Kinderbaustellen mit jeder Menge „Zeugs“
- eine Zahlen- und Schreib- und Medienwerkstatt – Digitalisierung kindgerecht
- Musikwerkstatt – ein mobiler Musikkoffer und Musikboxen erfreuen die Kinder mit unseren Musikpädagoge/\*innen
- eine Bewegungswerkstatt – Mehrzweckraum und Kooperationen mit nahegelegenen Schulsporthallen
- eine Sinneswerkstatt – ein neu eingerichteter Snoezelraum lädt nicht nur zum Ruhen, sondern zur Körper- und Selbstwahrnehmung ein.

- Die Gruppenbereiche im Alter zwischen 3-5 Jahren haben im neu rekonstruierten Haus in zwei Gruppenbereichen ein Kinderbistro. In den Küchen für die Kinder sind Küchenschränke zum Selbstbedienen ausgestattet. Beim Aufwaschen helfen Podeste. Neue geräuscharme Tische und Stühle berücksichtigen die physischen Entwicklungsbesonderheiten der Kinder.
- In allen Räumen befinden sich Weidenkörbe und durchsichtige Aufbewahrungskisten mit vielfältigen Spielmaterialien (auch aus anderen Ländern). Sie geben Struktur und strahlen trotzdem Gemütlichkeit aus.
- Piktogramme vom Tagesablauf oder anderen Abläufen/Materialien unterstützen die Kommunikation im Alltag.
- Kinder finden sich in allen Räumen mit ihrem Foto und Namen in verschiedenen Eigentumsfächern wieder (Garderobe, Gruppenräume, Bad)
- Ebenfalls in allen Räumen befinden sich Lesecken mit einer vielfältigen Auswahl an Büchern auch in verschiedenen Schriftsprachen und aus ausgewählten verschiedenen Herkunftsländern. Die Sprachmaterialien werden regelmäßig von der Sprachfachkraft je nach Bedürfnis der Kinder ausgetauscht. Wimmelwände und Wimmelbücher laden immer wieder gern zum Erzählen und Entdecken ein.
- Die Bäder werden auch als Erlebnis- und Bildungsräume genutzt. Waschrinnen laden zum Experimentieren und Erforschen ein. Auch dazu können verschiedene Materialien genutzt werden.

## Das Team

Die humanistische Grundhaltung aller Beteiligten und vor allem den Kindern mit Achtung, Respekt, menschlicher Wärme und Verständnis und einer Portion Neugier gegenüber zu treten, sehen wir als vordringliches Ziel. Alle Pädagog/\*innen entwickeln ein Bewusstsein für Vorurteile und wirken Diskriminierung im Kindergartenalltag entgegen. Wir gestalten eine wertschätzende und offene Atmosphäre in der die Ideen, Talente und fachlichen Kompetenzen der Pädagogen/\*innen zum Ausdruck kommen können und in die Arbeit mit Kindern, Eltern und Familien einfließen. So können wir auf Schneider/\*innen, Köche/\*innen,

Tischler/\*innen, Bäcker/\*innen, Tänzer/\*innen und Musiker/\*innen zurückgreifen. Das gesamte Team wird zu Reggio-inspirierten Pädagogen/\*innen ausgebildet. Ebenso werden wir eine Marte Meo zertifizierte Einrichtung. Zusätzlich können wir auf 3 ausgebildete kinderschutzbeauftragte Mitarbeiter/\*innen bei Beratungen zurückgreifen.

Unser multiprofessionelles Team besteht aus:

- Fröhlpädagogen/\*innen,
- Sozialarbeiter/\*innen,
- Heilpädagen/\*innen,
- Pädagogen/\*innen mit Zusatzausbildungen wie Traumapädagoge/\*innen, Trauerbegleiter/\*innen, Marte Meo Therapeut/\*innen, Elternbegleiter/\*innen
- Berater/\*innen für interkulturelle und religiöse Kommunikation

**Das Leitungsteam** besteht aus Leiter/\*in, stellv. Leiter/\*in, Sprachfachkraft, Sozialarbeiter/\*in ThEKiZ, Sozialarbeiter/\*in „Vielfalt vor Ort“ und Migrationsfachkraft, Teamsprecher/\*innen und ist verantwortlich für gute strukturierte Abläufe. Sie treffen gemeinsam mit dem Team Entscheidungen zum Wohle der Kinder.

Der Wunsch des gesamten TEAMS in allen oben genannten Konzeptionspunkten ist es, dass es immer wieder gelingt, Praktikanten/\*innen und Familien von diesen oben genannten Inhalten zu begeistern. Das Ziel unseres Hauses besteht darin, ein höchst wertschätzender Lern- und Lebensort für Kinder und Familien sowie ein „Sicherer Ort des Wohlbefindens“ und des „Sich geborgen Fühlens“ zu sein.

Mit Unterstützung der Landesregierung und dessen Bildungspolitik, sowie deren Entscheidungen zu Personalschlüsseln, Qualitätsentwicklung und Projektförderungen im Bereich der Vorschulbildung hin zu gleichberechtigten Bildungschancen im Bundesvergleich, kann es uns gelingen, Ihre Kinder noch individueller zu sehen, zu beachten, wahrzunehmen und zu fördern.

# Kindbezogene Bildungs- und Betreuungsinhalte

## Eingewöhnung

Im Rahmen der Eingewöhnung lernen wir die Familien kennen. Mit offenen Fragen zur Familie und des Kindes kommen wir gemeinsam in einen wichtigen gegenseitigen Austausch. Die Familien erfahren viel über die Abläufe und Menschen, denen sie in unserer Einrichtung begegnen. Sie können den Kindergarten in seiner Gesamtheit durch eine Führung mit dem Kind durch die Einrichtung und den Garten kennenlernen.

Ein weltoffenes, feinfühliges Eingewöhnungs-/Ankommenskonzept für Kinder, Familien und Pädagogen/\*innen stellt deren Bedürfnisse in den Mittelpunkt und berücksichtigt die Sichtweisen der Familien.

Wir ermöglichen dem Kind und den Familien ausreichend Zeit, die für ein gelungenes Ankommen benötigt wird. Das Ziel soll sein, dass die Eingewöhnungsphase sich ausschließlich nach den Bedürfnissen des Kindes richtet. Die Zeit kann länger oder kürzer sein. Deshalb informieren wir die Eltern bereits lange vor der Aufnahme, sich diesen Spielraum einzuplanen, ggf. kann ein anderes Familienmitglied die Eingewöhnung übernehmen.

Diese Zeit des Abkommens im Kindergarten ist außerordentlich wichtig, da eine gute Eingewöhnung die Basis für erfolgreiche Bildung, Bindung und Entwicklung ist. Werden Kinder nicht gut eingewöhnt, sind sie in der Folgezeit häufiger gestresst, krank und können ihre Ressourcen nicht in einem angemessenen Maße für andere Lern- und Bildungsprozesse nutzen.

Ein bis zwei Pädagogen/\*innen begleiten daher intensiv die Eingewöhnungszeit, damit das Kind und die Familie ein enges Vertrauensverhältnis aufbauen können. Wir lassen eine sehr enge Bindung zu den Kindern zu, indem wir trösten, kuscheln, Bedürfnisse beachten und zuhören. Im engen Austausch mit den Eltern erfahren wir, wie wir gewohnte Verhaltensweisen ggf. von ihnen übernehmen können. Die Kinder dürfen in die ihnen unvertraute Umgebung Dinge von zu Hause mitbringen, die ihnen Halt geben.

Das können eine Kuschecke oder das Lieblingskuscheltier sein. Alle Eltern erfahren in einem Eingewöhnungsbrief, welchen wir auch in

verschiedenen Sprachen anbieten können, was der Begriff „Eingewöhnungszeit“ in unserem Kindergarten bedeutet. Lässt sich das Kind von den Pädagogen/\*innen trösten, ist die Eingewöhnung geglückt und das Kind kann in einer liebevollen Atmosphäre spielen und leben.

Kleine Knopfbilderbücher mit laminierten Fotos der Familie, dem Lieblingsspielzeug, dem Zuhause oder dem Haustier, helfen beim Ankommen und laden die anderen Kinder ein in erste Kommunikation zu kommen.

Die Eingewöhnungszeit endet mit einem Reflexionsgespräch unter Einsatz der Marte-Meo Methode.

## **Begrüßung und Verabschiedung**

Kinder, Familien und neue Pädagog\*innen oder andere Mitarbeitende werden freundlich aufgenommen. Für jeden genannten Personenkreis gibt es ein auf ihn zugeschnittenes Ankommens-Konzept. Sie erfahren, dass sie in ihrer Einzigartigkeit anerkannt und wertgeschätzt werden.

Als ThEKiZ beziehen wir die Vielfalt der Familien ein und beachten deren Lebenswelten. An den Fenstern heißen alle Flaggen der Herkunftsländer unserer Kinder Sie herzlich Willkommen.

Wir begrüßen sie an unserer Rezeption mit Ihren eigenen Ritualen bzw. auch gern in Ihrer Muttersprache.

## **Mahlzeiten**

Die Mahlzeiten werden in ruhiger, angenehmer Atmosphäre nach kleinen Tischsprüchen begonnen und durch ruhige Tischgespräche begleitet. Wir sehen es als eine Form der Sprachbildung. Die Kinder tun sich mit oder ohne Unterstützung möglichst selbstständig Essen auf und gießen sich etwas zu trinken ein. Sie reichen dem Nachbarn das Essen oder die Kanne zu und lernen hier das achtsame Miteinander über kleine, aber wichtige Höflichkeitsformen. Die Kinder erhalten genug Zeit für eine entspannte Mahlzeit. Insbesondere zum selbst mitgebrachten Frühstück sehen wir große Vielfalt an Obst und Gemüse auf den Tellern und kommen darüber ins Gespräch mit den Kindern.

In den Kinderküchen können wir auch Speisen oder Saft mit der Obstpresse selbst herstellen.

Die Kinder haben mit ihrer persönlichen Trinkflasche jederzeit die Möglichkeit zu trinken, wenn es für sie gut ist.



## **Gesundheitliche Bildung**

Zur gesundheitlichen Bildung gehören zum Beispiel das Zähneputzen, feinfühlig Wickelsituationen, Händehygiene und Toilettenbegleitung. Die Kinder werden einmal im Jahr vom zahnärztlichen Dienst besucht und regelmäßig an die Zahnpflege durch Zahnstudenten/\*innen spielerisch herangeführt. Wissen über einen gesunden Lebensstil, also gesunde Ernährung, einem Gleichgewicht aus Ruhe und Entspannung sowie einem sozialen, wertschätzenden miteinander vermitteln wir jeden Tag, aber auch durch besondere Projekte. Die Kinder werden ermutigt, Worte für ihr eigenes Unwohlsein zu finden und diese auch zu äußern gehört zur psychosozialen Entwicklung.

## **Lernen im Kindergarten nach dem Thüringer Bildungsplan**

Der Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit richtet sich im Besonderen nach der Reggio-inspirierten Pädagogik. Die Reggio-Pädagogik. Diese entstand in den 1960ern in Norditalien durch den Pädagogen Loris Malaguzzi. Sein Ziel war es, dass das Kind mit allen Sinnen und Möglichkeiten, einem solidarischen Gemeinsein, dem Raum als 3. Erzieher, der Kunst und dem Spiel seine Welt erobern kann.

Es wird als eine Pädagogik des Dialogs zwischen Kinder und Erwachsenen sowie zwischen Pädagogen/\*innen – Kindern und Familien gesehen. Für alle Beteiligten ist es wichtig, sich in Situationen zu begeben, in denen noch nicht alle Antworten vorgegeben sind, in denen man aber bei einiger Anstrengung fühlt, dass es die Möglichkeit gibt zu einer Antwort zu gelangen. Diese Philosophie der Pädagogik wurde im Thüringer Bildungsplan einbezogen und dient als Grundlage unserer Arbeit.

Aus Gedanken oder Fragen der Kinder, aus Themen in Gesprächskreisen, aus Beobachtungen der Pädagogen/\*innen oder Impulsen der Eltern können Projekte entstehen, wenn die Kinder sich dafür begeistern. Diese können von einzelnen Kindern oder einer kleinen Gruppe realisiert werden. Einem Projekt liegt meist eine Frage zu Grunde, die es gemeinsam zu beantworten gilt. Auch Eltern und andere Menschen können die Projekte unterstützen. Ein Projekt kann 2 Stunden, 2 Tage oder 2 Monate dauern, manchmal auch länger. Alle Projekte werden an den sprechenden Wänden (Magnetwände im Haus) oder digitale Bilderrahmen dokumentiert. In den Projekten werden die verschiedenen Bildungsbereiche einbezogen (Musik, Kunst, Bewegung, Sprache, mathematische Sichtweisen, Natur usw.)

## Bedeutung des Spiels

Der Mensch erkennt, erobert und reflektiert die Welt zuerst im Spiel. Die Kinder erschließen sich die Welt an allen Orten, die ihnen offenstehen. Neugierig macht sich das Kind auf den Weg und erfährt dabei viel über Menschen und seine Umwelt. Dazu ist Fantasie erforderlich, das Aushandeln des So-tun-als-ob, das Vereinbaren des Spielablaufes mit einem anderen Kind oder die Entscheidung für bestimmte Materialien liegen in der Eigenverantwortung des Kindes.

Dabei ist es die Aufgabe der Erwachsenen, geeignete Spielmaterialien, auch unter dem Aspekt der individuellen Merkmale (verschiedene Familienformen, Menschen mit Beeinträchtigung, Menschen mit Migrationshintergrund u.a.) Interessen und der Vielfalt der Kinder bereitzustellen und immer wieder dem Alter und den Themen anzupassen. Ziel ist es, ein gemeinsames Spiel im Sinne des voneinander Lernens zu ermöglichen. „Das Spielen selbst hat einen demokratischen Charakter und ist deshalb inklusiv, weil es die Gleichheit der Mitspielenden voraussetzt und zugleich immense Freiheiten erlaubt.“ (Zimpel, 2014)

Im Spiel beantwortet sich das Kind folgende Fragen:

- Was kann ich mit den Dingen tun?
- Wie sind sie beschaffen?
- Gefällt mir, was ich sehe?
- Was kann ich bewirken?
- Wer spielt mit mir?
- ... und viele mehr!

Die Pädagogen/\*innen beobachten das Spielgeschehen und begleiten es feinfühlig und nur insoweit, wie es das Kind wünscht oder Unterstützung braucht. Sie ziehen sich zurück, wenn Begleitung nicht mehr notwendig ist. Die Spielmaterialien sind vielfältig, wir beziehen viel und gern echte Dinge aus dem Leben mit ein, wie Töpfe, Kellen, Löffel, Verpackungen usw. In der Reggio-Pädagogik werden diese Materialien Zeugs genannt.

## Besondere Förderung der Sprachentwicklung

Alle Sprachen werden von uns wertgeschätzt. Seit vielen Jahren sind wir ein Kindergarten mit einer zusätzlichen Sprachfachkraft, zuletzt aus dem Projekt „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“.

- Aushänge und Informationen werden in viele Sprachen übersetzt. Für diese Übersetzungen suchen wir aus der eigenen Elternschaft Menschen, die uns unterstützen.
- Wir laden Eltern ein, an unserem pädagogischen Alltag teilzunehmen oder ein Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren (Sprachpraktikum).
- Ehrenamtliche Vorlesepaten oder Familienangehörigen lesen den Kindern vor.
- Wir unterstützen die mehrsprachige Entwicklung der Kinder auch mit Immersion – das ist eine Methode, in der muttersprachliche Pädagogen/\*innen mit den Kindern in deren Muttersprache mit viel Gefühl in die Sprache eintauchen. Sie fühlen sich verstanden und wertgeschätzt in ihrem Sein. Die Muttersprache erfährt eine Anerkennung und Wertschätzung. Ein deutschsprachiger Pädagoge sollte dies aber immer sprachlich begleiten.
- Eltern werden motiviert, auch in ihrer Muttersprache mit ihrem Kind zu sprechen und zu spielen. Wir sehen die Wertschätzung der Muttersprache als besonders wichtig und fördern dies in Beratungsgesprächen, denn über die eigene Muttersprache können Eltern Gefühle und Emotionen authentischer und umfänglich vermitteln. Wir wissen um den Mehrwert in der kindlichen Hirnentwicklung und geben das an die Familien weiter. Man sagt, sie lernen später leichter Fremdsprachen oder sind kreativer im Denken.
- Geschichtensäckchen, Kamishibai, Wimmelwände, viele verschiedene Spiele und Bücher werden durch die Sprachfachkraft in den Alltag eingebracht und von den Gruppenpädagog/\*innen genutzt
- In jedem Gruppenbereich, im gesamten Haus kann man durch Piktogramme oder Hinweisbilder die Spuren der visuellen Sprachentwicklungsunterstützung sehen. Die Sprachfachkraft prüft im Rahmen der Inklusion im gesamten Kindergarten, wie und wo Barrieren durch bildhafte Kommunikation abgebaut werden können.

- Im letzten Jahr vor dem Schulübergang erarbeitete die Sprachfachkraft ein eigenes Sprachlernkonzept mit einer geeigneten Sprachstand-Erhebung.
- Wir sind ein zertifizierter Buchkindergarten – mit Kooperationen zu Bibliotheken und der ältesten und kleinsten Buchhandlung Jenas, der „Bücherstube Philler“. Wir nehmen an den jährlichen Vorlesentagen aktiv teil.
- Durch die Marte Meo Methode kann die Sprachfachkraft Entwicklungsgespräche für Eltern begleiten und unterstützen.
- Wir arbeiten mit Jenaern Künstlern gemeinsam mit den Kindern in unseren Ateliers, damit Kinder sich in Bildern oder Kunstwerken ausdrücken (lernen) können , wenn Worte nicht reichen.

## Übergang vom Kindergarten in die Schule

Es gibt ein eigenes Konzept für die zukünftigen Schulkinder. Jedes Jahr zu Beginn des letzten Kindergartenjahres treffen sich Pädagogen/\*innen, Kinder und Eltern und beraten, welche Angebote innerhalb dieses Konzeptes des Übergangs stattfinden sollen.

Zum Beispiel:

- welche Wanderungen in die Natur sie in einer Wald- und Wandergruppe erleben wollen
- zu Beginn werden die Regeln mit den Kindern besprochen, die im Wald, im öffentlichen Straßenverkehr oder in öffentlichen Verkehrsmitteln eingehalten werden müssen
- von Beginn an erstellen die Kinder ihr eigenes Knopfbuch mit allen Erlebnissen des letzten Jahres
- eine Stadtführung mit Museen und Denkmälern und besonders das Kennenlernen der 7 Wunder von Jena
- der Besuch aller aufnehmenden Schulen der Kinder. Das Ziel soll sein, Freude und Stolz auf den Übergang zu entwickeln.
- Kennenlernen der Verkehrsregeln, die Aufgaben der Polizei, des Rettungsdienstes und der Feuerwehr
- ein Besuch des KSJ
- ein Besuch der Boulderhalle
- Ein besonderes Angebot ist die Herstellung jedes Kindes eines eigenen gedruckten und geschriebenen Geschichten-Buches der Vorschulkinder nach dem Konzept „BUKI“.

Auch Vorschläge von Kindern und Familien zu nahegelegenen Ausflugszielen werden aufgenommen und geplant.

Die zukünftigen Schulkinder erhalten jedes Jahr über unseren Förderverein eine eigene Federmappe und einen Schulbeutel. Die Kinder lieben es schon so manche Zahlen und Buchstaben zu schreiben. Ein Zuckertütenfest und eine Abschlussfahrt bilden den Höhepunkt der Kindergartenzeit.

Oft werden wir zu Schuleinführungsveranstaltung in den Schulen eingeladen und freuen uns über dieses Vertrauen. Die Kinder, die noch nicht in die Schule kommen können sich von den Schulkindern mit einem selbstgemalten Bild verabschieden.

Auch nach der Schuleinführung sind die Türen für die Kinder jederzeit offen. Angebote im Rahmen von ThEKiZ können Familien und Kinder jederzeit besuchen. Über aktuelle Angebote berichten wir auf unserer Homepage.

## **Übergänge innerhalb der Kindergarten Zeit**

Übergänge in einen anderen Gruppenbereich werden mit den Familien und den Kindern sorgsam vorbereitet und abgesprochen. Sie sollen neugierig auf Neues machen. Übergänge im Alltag (z.B. vom Essen zum Waschen) werden mit Hilfe von Piktogrammen oder Bildkarten, die unsere Sprachfachkraft bereitstellt, unterstützt.

## **Inklusives Bildungsverständnis – Vielfalt in Lebenslagen**

Für uns als Kindergarten verbindet sich mit dem Begriff der Inklusion der Gedanke, allen Kindern ein gemeinsames Aufwachsen zu ermöglichen. Es ist ein Konzept zur Überwindung von Benachteiligung und Diskriminierung im Bildungssystem. Hierbei orientieren wir uns an den individuellen Ressourcen eines jeden Kindes.

Wir sind barrierefrei im Denken und vielfältig im Tun. Alle Kinder, mit und ohne Unterstützungsbedarf spielen in unseren Gruppenbereichen. Wir betrachten Inklusion als Säule unserer Arbeit. 5 heilpädagogische Pädagogen/\*innen beraten dafür das Team sowie die Familien und begleiten Kinder im Tagesablauf.

Wir arbeiten in kleineren Gruppen, damit jedes Kind gut gehört werden kann und wir ihre Bedürfnisse besser berücksichtigen können. Auf diese

Weise kann das Gefühl der Zusammengehörigkeit in einem liebevollen Umfeld wachsen.

Eine enge Zusammenarbeit und Kooperation mit dem Amt für Gesundheit und dem Integrationsamt des Fachdienstes Jugendhilfe ist Voraussetzung für geeignete Unterstützungsangebote in unserer Inklusionseinrichtung.

Eine zusätzliche arabisch sprechende Fachkraft übernimmt die Migrationsberatung im Haus. Täglich steht sie für die vielen offenen Fragen der Familien mit Migrationshintergrund der Einrichtung, aber auch des Wohngebietes zur Verfügung. Gleichzeitig ist sie auch als Pädagogin tätig und damit wichtige Bezugsperson und Vermittlerin für arabischsprechende Kinder – sie unterstützt die Kinder in ihrem Spielumfeld, tröstet in deren Muttersprache oder berät die Pädagogen/\*innen in Elterngesprächen oder bei Entwicklungsfragen der Kinder.

Eine Sozialarbeiterin, gefördert vom Projekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ in den Jahren 2021-2023 begleitet die Pädagogen/\*innen im Alltag und berät in allen Fragen zu Inklusion. Sie koordiniert die Netzwerkarbeit für Kinder mit besonderen Bedarfen der Eingliederungshilfe sowie die besonderen Bedarfe der Familien in schwierigen Lebenslagen. Sie führt Beratungsgespräche und sucht bei Bedarf mit den Familien und Pädagogen/innen geeignete Unterstützungspartner.

## **Beobachtung und Dokumentation – der Bildungsprozesse der Kinder**

Transparente „sprechende Wände“ (Magnetwände vor den Gruppenbereichen) lassen Kinder und Familien am Alltag in der Einrichtung teilhaben. Kleine Lerngeschichten mit Fotos schenken Wertschätzung und geben Einblicke in die pädagogische Arbeit mit den Kindern. Sie dienen als intensives Kommunikations- und Sprachförderinstrument.

Ein zentrales Element der Reggio-Pädagogik ist die Beobachtung und Dokumentation von Handlungsprozessen, Projekten, Tagesverläufen, Entwicklungsschritten und des Kompetenzzuwachses der Kinder. Die Projektdokumentation schließt die Frage bzw. den Inhalt des Projektes ebenso ein, wie Fotos von Aktionen und Angeboten oder Kunstwerke der Kinder zu dem Projekt. Die Dokumentationswände sollen die Eltern einladen, sich an den Projekten mit eigenen Ideen und Stärken zu

beteiligen, sich einzubringen und mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.

Ebenfalls im Eingangsbereich hängt der Speiseplan für die Woche. Die Kinder pflegen mit der Sprachfachkraft den Speiseplan mit Fotos der Speisekomponenten. Auch dieser lädt zum Verweilen und Reden ein.

## **Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder und Familien**

In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Formen der Familienkommunikation und Beteiligung der Familien, beginnend mit

- einem Kennenlerngespräch vor dem Besuch der Einrichtung,
- einem Reflexionsgespräch nach der Eingewöhnung und
- einem Entwicklungsgespräch mindestens einmal im Jahr,
- Elternabende und Elternbeiratsversammlungen.
- Elternfragebögen für die Qualitätsentwicklung und die Reflexion unserer Arbeit, zu verschiedenen Anlässen
- Hilfe- /Förderplangespräche – diese werden von unseren Heilpädagogen/\*innen mit den Eltern geführt, um gemeinsam das Kind in seiner einzigartigen Individualität zu fördern
- Feste und Feiern des Kindergartens (jährlicher Weihnachtsmarkt oder Kaffeeklatsch am Freitag).
- Angebote im Rahmen von ThEKiZ wie gemeinsamens Kochen oder Backen, Nähen und Lagerfeuer für Väter.
- Von unseren ausgebildeten Marte-Meo Therapeuten werden die Eltern- oder Entwicklungsgespräche mittels Videoanalysen von gelungenen Interaktionsmomenten unterstützt, wenn die Eltern dies wünschen oder wenn es für das Kind von besonderer Bedeutung ist. Bei dieser Methode werden die Stärken des Kindes in der Interaktion mit Anderen oder mit sich selbst in den Vordergrund gestellt.

## **Familienbezogene Themenbereiche - ThEKiZ**

Eine einladende Rezeption im Eingangsbereich wird von der Sozialarbeiterin - ThEKiZ besetzt und bietet schon am Morgen Gesprächszeit für kleinere Themen an. Wir arbeiten im Sinne des Early-Excellence-Ansatzes wertschätzend mit den Familien. Ein „Guten Morgen“ in den verschiedenen Sprachen, macht Spaß und erweitert jeden Horizont.

***Wir arbeiten partnerschaftlich mit dem ThEKiZ „Anne Frank“ zusammen, ebenso mit dem Felsenweginstitut Erfurt.***

Angebote für Kinder, Eltern und interessierte Menschen des Sozialraumes des Thüringer Eltern-Kind-Zentrums (ThEKiZ) richten sich stets nach den tatsächlichen Bedarfen.

Unsere wiederkehrenden und fest etablierten Angebote sind zum Beispiel:

- Koch- und Backnachmittage, später auch mit VHS geplant
- Spielnachmittage
- Sprachlernkurse
- Krabbelgruppe
- Männerlagerfeuer – oder andere Aktivitäten für Männer
- Tanzangebote und Kunstangebote
- Sportangebote mit der VHS
- Erzählspaziergänge zu verschiedenen Themen in verschiedenen Sprachen
- berufsberatende Angebote
- Elterncafe für verschiedene kulturelle Gruppen
- zukünftig regelmäßig stattfindende Elternkurse mit zwei ausgebildeten Elternkursleiterinnen

## **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

In allen oben genannten Projekten wie ThEKiZ, Sprachprojekt oder Projekt Vielfalt sind Kooperationen mit anderen Institutionen für die Entwicklung und die Übergänge der Kinder in weiterführende Bildungsinstitutionen überaus wichtig und verpflichtend.

Bisher bestehende Kooperationen:

- Stadteilbüro
- Stadteilbibliothek
- Kinderärzte
- Jenaer Bücherstube
- Klex
- Jugend – und Beratungsstellen im Wohngebiet
- Bürgerstiftung
- Tausend Taten e.V.
- Jugendzahnärztlicher Dienst und SPZ



- Agate und ein Pflegeheim als generationsübergreifende Kooperation „Treff für Jung und Alt“
- Sportvereine, insbesondere der Stadtsportbund, Science City Jena, die FCC Nachwuchstrainer und viele mehr
- andere Kindergärten und Mehrgenerationenhäuser
- Integrations – und Migrationsorganisationen
- Kreishandwerkerschaft – die Kinder erleben die Vorstellung von verschiedenen Berufen in Jena
- Analytik – hier können Kinder experimentieren
- Wichtige und enge Kooperationen gibt es mit einer Ergotherapie und einer Logopädie, damit wir diese in unserem Haus anbieten können
- Wir arbeiten eng mit Schulen im Stadtteil Jena Lobeda West zusammen, aber auch mit dem Jugendamt und der Frühförderstelle, mit dem Migrationsamt und Jenarbeit

und viele folgen noch.

## Auftrag Kinderschutz

Die Kinder haben „Das Recht auf den heutigen Tag“ (Janusz Korczak) sowie das Recht, viele Fragen zu stellen und gemeinsam mit den Pädagogen/\*innen und anderen Kindern auf die Suche nach Antworten zu gehen. Wir haben ein eigenes Kinderschutzkonzept erstellt, welches sich nach den gesetzlichen Regelungen richtet.

*„Kinder dürfen bei uns selbst entscheiden, ob sie schlafen, ruhen oder leise Geschichten hören möchten. Kinder entscheiden bei uns selbst, mit wem sie spielen, ob sie Fasching feiern möchten, wer seine Lieblingspädagogen/\*innen sind, ob sie die Spielräume wechseln, sie entscheiden selbst, was sie essen möchten und lernen für andere Kinder der Gruppe Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen Werte und Normen kennen und besprechen Regeln mit den Erwachsenen.“  
(Auszug aus Konzeption)*

Wir achten auf die Rechte der Kinder und deren Recht auf Liebe und Wärme und auf Gewaltfreiheit. Um dies für jedes Kind zu gewährleisten, werden vorbeugend Erziehungskompetenzen aller Familien und Mitarbeiter/\*innen (institutioneller Kinderschutz) gestärkt und gefördert. Dies geschieht zum Beispiel durch Themenelternabende, Fortbildungen oder zukünftige Elternkurse.

Unfallschutz ist neben dem Kinderschutz in der Einrichtung ein wichtiges Thema, welches wir immer wieder reflektieren, überprüfen und in der Dokumentation und Ausführung anpassen. Eine Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsbeauftragten der Stadt Jena, der Unfallkasse und dem Träger in allen Fragen des Schutzes ist eine übergeordnete Aufgabe für alle Mitarbeiter. Unfälle werden den Eltern zeitnah telefonisch mitgeteilt, eine Ausbildung in Erster Hilfe müssen alle Mitarbeiter/\*innen in regelmäßigen Abständen absolvieren.

Fachliche Fortbildungen zu Kinderschutzthemen sind für uns ebenso verpflichtend wie die eigene Reflexion, Supervision und Teambesprechungen.

Ein Teil des Kinderschutzkonzeptes ist das Beschwerdemanagement. Natürlich haben die Familien, Kinder und Mitarbeiter/\*innen auch die Gelegenheit durch ein eigenes Beschwerdemanagement Schwierigkeiten anzusprechen. Fehler und Fragen sind Motor für ständige Entwicklung. Mit Hilfe von verschiedenen Fragebogenvarianten (Fragebögen der Zufriedenheit der Eltern und Kinder, Reflexionsfragebogen zur Eingewöhnung und zum Abschluss) wie oben erwähnt ermitteln wir die Gesamtsituation unserer Qualität.

Weiterhin besteht für die Familien die Möglichkeit in einem anonymen Briefkasten im Eingangsbereich Hinweise oder Anmerkungen einzuwerfen. Die Pädagogen/\*innen, Leitung oder Sozialarbeiter sind für akute Probleme jederzeit Ansprechpartner. Für grundlegende Anliegen nehmen wir uns zu vereinbarten Terminen die Zeit, die es braucht. Die Kinder können in einem Gremium entscheiden, wer im Kindergarten eine Vertrauensperson sein kann, um mit eigenen Kinderproblemen einen Ansprechpartner zu haben. Auch Mitarbeiter haben die Möglichkeit sich bei Fragen und Problemen an externe Stellen wie dem Personalrat zu wenden.

Wir wünschen uns mit diesem konzeptionelle Ansatz für die Kinder und deren Familien eine Begleitung in eine glückliche Zeit und Zukunft.

**„Alle Kinder und Erwachsene haben das Recht, sich in einem Umfeld von Gleichwürdigkeit und Respekt für Vielfalt zu entfalten und zu entwickeln.“**